



Sarah Schill

ANSTÄNDIG LEBEN

Mein Selbstversuch rund um Massenkonsum, Plastikmüll und glückliche Schweine

suedwest 2014 • 221 Seiten • 14,99 • 978 3 517 0899 1



Der Titel *Anständig leben* erinnert sicher nicht zufällig an das Buch von Karen Duve *Anständig essen* und ist ähnlich doppeldeutig gemeint. Anständig, also fair – aber auch, wie der Volksmund das Wort „anständig“ oft anwendet, in gewissem Wohlstand, sozusagen in der Komfortzone.

Und genau mit dieser Komfortzone fing es an. Sarah Schill wurde aufgefordert, doch einmal ihren ökologischen Fußabdruck errechnen zu lassen. Dabei kann festgestellt werden, wie viele Hektar Land es bräuchte, wenn alle Menschen so leben würden wie man selbst. 1,8 Hektar stünden jedem Menschen zu, wenn es gerecht und gleichberechtigt zugehen würde; der deutsche Durchschnittsabdruck liegt bei 5,1 Hektar! Also fast drei Welten! Sarah Schill schnitt ähnlich ab und kam ins Grübeln. Wie kommt das und wie lässt sich das ändern, war ihr Ansatz, dem sie – als Journalistin und Autorin vor allem von Drehbüchern – dann in ihren Selbstversuchen nachging.

In ihrem ersten – für vier Wochen angelegten Selbstversuch – hat sie sich zunächst mit der veganen Ernährung auseinander gesetzt und sie auch selber praktiziert. Die Fakten über die industrielle Massentierhaltung, mit denen sie dabei konfrontiert wurde, haben sie entsetzt und für immer verändert. Auch wenn man dem schönen und nachdenkenswertem Spruch von Erich Kästner: „Entweder man lebt oder man ist konsequent!“ folgt, so kann man, wenn man sich einmal wirklich darauf eingelassen hat, nicht mehr einfach zur Tagesordnung übergehen. Die Praxis – so unvorbereitet Sarah Schill dahinein gestolpert ist – war dennoch eine andere Sache und kam ihr mal fast unmöglich, ein andermal ganz unkompliziert vor.

Im zweiten Teil ihres Buches geht es um die Verwendung von Plastik im täglichen Leben und damit zwangsläufig auch um Plastikmüll, um Unmengen von Plastikmüll! Plastik konsequent zu vermeiden ist noch weitaus schwieriger und einschränkender als die Vermeidung tierischer Lebensmittel! Interessant ist dabei, dass Plastik, wenn es recycelt wird, sozusagen downgecycelt, also immer minderwertiger wird und es nach etwa 10 solchen Prozessen ohnehin Schluss damit ist. Nun ist aber zwischen völliger Vermeidung und einem gedankenlosen Gebrauch und Verbrauch eine große Spanne und ähnlich wie bei der veganen Ernährung kann der „Verbraucher“ (was für ein schreckliches Wort eigentlich!) eine ganze Menge erreichen, wenn er sein Verhalten überdenkt und seine Gewohnheiten ändert.

Das Kapitel drei heißt „aktiv werden“ und handelt von allen möglichen, ganz verschiedenen Aktivitäten und Aktionen, die es schon gibt und die möglich sind. Da geht es ums Containern, ums Handy, die Jagd, urban gardening und vieles mehr. Alle diese Themen sind natürlich nur angerissen, zeigen



aber die Vielfalt der Probleme, die alle miteinander zusammenhängen und bringen einen zum Nachdenken.

Das Quellenverzeichnis – Sarah Schill muss enorm viel gelesen haben während dieser Zeit! – und weiterführende Bücher, Filme, Blogs, Adressen sind von unschätzbarem Wert und helfen, sich weiter mit diesen Themen auseinander zu setzen, sich zu vernetzen und aktiv zu werden.

Also: raus aus der Komfortzone! Wir haben nur eine Welt.